

24. April 2022

Hinweis an die Medien

Richtigstellung zur Presseberichterstattung über „Ukrainische Proteste gegen die Gedenkfeier“

Die Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte teilte am 5. April 2022 in einem gemeinsam mit der Amicale Internationale KZ Neuengamme abgefassten Schreiben den Botschaften der Russischen Föderation und von Belarus sowie den entsprechenden konsularischen Vertretungen mit, dass Repräsentant*innen aus diesen beiden Staaten aufgrund der Führung bzw. Billigung eines Angriffskriegs und weiteren Verletzungen des Völkerrechts bei den diesjährigen Gedenkveranstaltungen nicht willkommen sind. Am 12. April 2022 erfolgte die Veröffentlichung des Wortlauts der Schreiben im Internet: <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/erklaerung/>

Einladungen waren zuvor nicht verschickt worden, insofern erfolgte also keine nachträgliche Ausladung. Das Schreiben des ukrainischen Generalkonsulats, das zeitgleich als „Offener Brief“ veröffentlicht wurde, datiert vom 19. April, es war mithin nicht Anlass für die bereits zwei Wochen zuvor erfolgte Ausladung der konsularischen Vertretungen Russlands und von Belarus.

Auch die Headline „KZ-Gedenkstätte ändert nach ukrainischem Protest ihr Programm“ ist unzutreffend. Das geplante Programm entspricht dem bereits seit Wochen im Internet, mit den vor Wochen verschickten Einladungskarten und im Programmheft angekündigten Ablauf. Seit Ende Februar war vorgesehen, Stimmen aus der Ukraine, aber auch den Krieg ablehnende Voten aus Russland und Belarus zu Gehör zu bringen. Nach dem Schreiben des ukrainischen Generalkonsulats vom 19. April haben wir die zu diesem Programmpunkt missverständliche Formulierung verändert und im Kontakt zum Konsulat weitere, über Planung und Ablauf der Veranstaltung bestehende Unklarheiten ausgeräumt. Schon zuvor hatte die Stiftung entschieden, von Kranzschleifen in den Nationalfarben von Belarus und Russland für die KZ-Opfer aus diesen Ländern abzusehen.

Da die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands und die Solidarität mit ihren Opfern Kernpunkte unserer Arbeit sind, fühlen wir uns sowohl dem Gedenken an alle Häftlinge, die im KZ Neuengamme leiden mussten, verpflichtet wie dem Vermächtnis der Überlebenden: „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“! Deshalb wird von der Gedenkveranstaltung in diesem Jahr auch die Botschaft ausgehen: Stop the war!